

I. Chorographie und Geschichte.

1. Tiberius Claudius Candidus.

Eine zu Tarragona in Spanien gefundene, von *Apian* p. XIII, 4., *Schott* in den Noten zu Frontinus de coloniis in der *Burmann'schen* Ausgabe des Velleius Paterculus p. 653., *Gruter* CCCLXXXIX, 2., *Orelli* 798. und *Roulez* sur les magistrats Romains de la Belgique p. 38. mitgetheilte Inschrift nennt uns einen Tiberius Claudius Candidus als Consul, als procurator vigesimae hereditatum per Gallias Lugdunensem et Belgicam et utramque Germaniam, endlich als praepositus copiarum expeditionis Germanicae secundae. Nur *Apian* gibt in der ersten Zeile mit offener Fälschung M. PORCIO. CATONI statt des von *Schott* als ἀντίοπιης bezeichneten TIB. CL. CANDIDO. COS ¹⁾. Die vollständige Inschrift lautet demnach folgendermassen:

1) *Schott* sagt: „TEANVM autem absque spiritu excudendum curavi, de quo et nuper in Pomponii Melae librum II. annotavi, auctoritatem secutus antiquiss. Inscriptionis, quae ex altaris basi nuper in hortos Ant. Augustini Archiep. translata Tarracone (quae urbs, citerioris Hispaniae caput, huiusmodi *κειμηλούς* admodum ornata est) saepe a me magna cum voluptate inspicitur. Apponam autem integrum Epigramma, dignum non ibi solum legi quod ἀκέραιον hactenus editum sit ab Antiquariis, immo et ab Amb. Morali Cordubensi cetera non indigenti.“ Den Stein bei *Apian* hielt er für einen andern. Er sagt p. 635: „Et in alio lapide, cuius initium M. PORCIO CATONI CVR·CIVITATIS·THEANENSIVM.“ Es ist aber offenbar derselbe. An der Existenz der ersten Zeile mit *Gruter*, dessen *Verder'sche* Papiere behaupteten „lineam primam erasam quasi data opera“ zu zweifeln, ist also kein Grund vorhanden.

TIB· CL· CANDIDO COS·
 XV VIR· S· F· LEG· AVGG·
 PR· PR· PROVINCIAE· H· C· 1)
 ET IN EA DVCI TERRA MARIQ
 ADVERSVS REBELLES H· H· P· P· 2)
 ITEM ASIAE· ITEM NORICAE
 DVCI EXERCITVS ILLYRICI
 EXPEDITIONE ASIANA· ITEM PARTHICA
 ITEM GALLICA· LOGISTAE CIVITATIS
 SPLENDIDISSIMAE NICOMEDENSIVM
 ITEM EPHESIORVM· LEG· PROVINC· ASIAE· CVR
 CIVITATIS TEANENSIVM ALLECTO INTER PRAETORIOS· ITEM
 TRIBVNICIOS· PROC· XX· HERED· PER GALLIAS· LVGDVNENSEM· ET BEL
 GICAM· ET VTRAMQ· GERMANIAM·
 PRAEPOSITO COPIARVM EXPEDITIO
 NIS· GERMANICAE SECVNDAE
 TRIB· MIL· LEG· II· AVG· PRAEFECTO COHORTIS SECVNDAE CIVIVM
 ROMANORVM

SILIVS HOSPES· HASTATVS LEG· X̄·
 GEMINAE· STRATOR EIVS
 OPTIMO PRAESIDI

Da uns kein Consulat eines Tiberius Claudius Candidus³⁾ weiter bekannt ist, so nehmen Alle den Tiberius Julius Candidus, der mit einem C. Quadratus im J. Roms 857 (105 n. Chr.) Consul war (Spartian Hadrian 3.), für denselben Mann, und demgemäss stellt ihn *Orelli* in die Regierungszeit des Trajan. Da nun hier eine expeditio Germanica secunda erwähnt wird, Trajan aber in Inschriften den Beinamen Germanicus trägt, ferner eine expeditio Asiana Parthica und Gallica, Trajan den Bei-

1) Hispaniae citerioris.

2) Hispaniarum provinciarum.

3) Ein einfacher Soldat dieses Namens, der freilich nur durch *Ligorio* und *Doni* in einer römischen Inschrift gestützt wird, findet sich bei *Murat.* DCCCV, 7: D. M. TIB. CL. CANDIDI MIL. COH. VII. PR. 7. ANT. IVSTI XII. RVST. POTENS. H. F. C. Wenn die Inschrift echt ist, so ist er vielleicht mit dem obigen verwandt, etwa Sohn oder Enkel oder Freigelassener desselben.

namen Parthicus von seinen asiatischen Feldzügen ¹⁾ erhielt, so scheint man die Zeit Trajan's als einen sichern Punkt der Bestimmung angesehen zu haben. Allein bei genauerer kritischer Untersuchung erheben sich sowohl gegen diese Bestimmung, als gegen die Identität des Tiberius Claudius Candidus und Tiberius Julius Candidus grosse Bedenken, ja unübersteigliche Schwierigkeiten. Wir wollen einstweilen von der grossen Unwahrscheinlichkeit absehen, dass Gentil-Namen wie Julius und Claudius, die beide für diese Personen durch Inschriften beglaubigt ²⁾ sind, so leicht

1) Aurel. Victor. Caes. 13: „Vires Romanas trans Istrum propagavit, domitis in provinciam Dacorum pileatis Sacisque [Ist vielleicht sagatisque zu lesen, wie Cic. Font. 11?] nationibus, Decibalo rege ac Sardoniiis, simul ad ortum solis cunctae gentes, quae inter Indum et Euphratem amnes inclitos sunt, concussae bello atque imperati obsides Persarum regi, nomine Cosdroe et inter ea iter conditum per feras gentes, quo facile ab usque Pontico mari in Galliam permeatur, castra suspectioribus atque opportunis locis exstructa ponsque Danubio impositus ac deductae coloniarum pleraeque.“ In der Epitome ist bloss seine Tapferkeit angegeben ohne nähere Bezeichnung der Thaten. Am Vollständigsten ohne Zweifel nach guten Quellen ist die Aufzählung derselben bei Eutrop VIII, 2. sqq. und dem diesem wörtlich folgenden Paulus Diaconus Hist. misc. X, 3: „Urbes trans Rhenum reparavit, Daciam Decibalo victo subegit, provincia trans Danubium facta in his agris, quos nunc Taiphali, nunc Victophali et Teruingi habent. Ea provincia decies centena milia passuum in circuitu tenuit. Armeniam, quam occupaverant Parthi, recepit Pharmatasire occiso, qui eam tenebat. Albanis regem dedit, Hiberorum regem et Sauromatarum et Bosporanorum et Arabum et Osdroenorum et Colchorum in fidem accepit. Carduenos, Marchomedos occupavit, et Antemusium, magnam Persidis regionem, Seleuciam et Ctesiphontem, Babylonem et Edessam vicit ac tenuit. Usque ad Indiae fines et mare rubrum accessit, atque ibi tres provincias fecit, Armeniam, Assyriam, Mesopotamiam cum his gentibus, quae Madenam attingunt, Arabiam postea in provinciae formam redegit, in mari rubro classem restituit, ut per eam Indiae fines vastaret.“ Vrgl. Cassius Dio LXVIII, 6—33.

2) Ein TI· IVLIVS· CAN· aus der Zeit Trajans, der vielleicht

in öffentlichen Denkmälern verwechselt werden sollten; aber gerechtes Bedenken erregt es, dass in der spanischen Inschrift eine *expeditio Germanica secunda* genannt wird, während Eutrop und Paulus Trajan's ganze Thätigkeit in Deutschland mit den Worten bezeichnen, er habe die Städte jenseit des Rheins wieder hergestellt, von einem zweiten Feldzuge, ja nicht einmal von einem ersten die Rede ist, dass von einer Bezwingung Spaniens durch Trajan gar nichts bekannt geworden, in der tarraconensischen Inschrift aber Candidus als Feldherr zu Land und See gegen die Rebellen beider spanischen Provinzen bezeichnet wird, dass hinwiederum von dem östlichen Asien und Dacien, wo sich Trajan's kriegerische Thätigkeit am Glänzendsten entfaltete, woher er auch den Beinamen Dacicus erhielt (*Orelli* 788. 789. 790. u. s. w. Vrgl. auch besonders 791.), kein Wort, verlautet. Ja, wollte man bei allen diesen Feldzügen an Domitian etwa denken, wozu doch kein Grund vorhanden ist, so würde die *expeditio Germanica secunda* mit Sueton (*Domitian.* 6.), Eutrop VII, 23. und Paulus (*Hist. misc.* IX, 11.) in Widerspruch stehen, die uns von ihm nur einen unglücklichen Feldzug gegen die Catten, aber zwei gegen die Dacier nennen, von einem spanischen aber ganz schweigen. Von Nerva wird vollends Nichts der Art erwähnt. Ferner wird in der spanischen Inschrift eine *expeditio Gallica* genannt. Von Trajan ist keine solche bekannt, und nun vollends wird unser Candidus als *legatus Augustorum* (AVGG) bezeichnet, worauf man bisher noch gar nicht geachtet

der Consul v. J. 105. n. Chr. ist, findet sich in den Tafeln der arvalischen Brüder. Sein vollständiger Name war TI·IVLIVS·CANDIDVS·MARIVS·CELSVS nach *Marini* Atti p. 192. Sicher bei *Murat.* CCCXVI, 3. in einer römischen Inschrift: SER·OCTAVIO·FRONT·TI·IVLIO·CANDIDO·COS. Vrgl. *Murat.* CCXXXVII, 1. IOY·AIOY·KANAITOY·KPATISTOY·ANTYILATOY in der Inschrift aus Megara, die sich auf die Gattin Trajan's, Sabina, bezieht.

hat. Wer sind denn aber diese Augusti? Bekanntlich sind es drei bis vier Kaiserpaare, die mit dem Namen der Augusti (AVGG) als gleichzeitig herrschende bezeichnet werden ¹⁾, einmal Diocletian und Maximian. So bei *Orelli* 1052. sqq. Gegen eine so späte Zeit aber spricht der ganze Charakter der Inschrift. Dann L. Septimius Severus und M. Aurelius Antoninus Caracalla. So bei *Gruter* CCLXXI, 2. *Orelli* 907. 909. 918. 4966. Reines. 486, 16. u. s. w. Hier würden zwar die Beinamen des Septimius: Arabicus, Adiabenicus, Parthicus zu den orientalischen Feldzügen, die in der spanischen Inschrift genannt sind, passen, die gallischen und spanischen Feldzüge allenfalls auch zu der Nachricht bei Spartianus, dass bei den Kämpfen des Septimius Severus gegen Clodius Albinus in Gallien und Spanien viele Vornehmen getödtet wurden (Spartian. Septim. Sev. 12.), obgleich ja doch von keinem eigentlichen Feldzuge zu Wasser und Land gegen Feinde in Spanien die Rede ist, aber für den mehrerwähnten zweiten deutschen Feldzug, die *expeditio Germanica secunda*, fehlt es uns an jedem historischen Anhalt. Ebenso wird von Caracalla wohl Ein deutscher Feldzug erwähnt, von dem er sich den Beinamen *Germanicus* beilegte („*vel ioco vel serio.*“ Spart. Carac. 5.), aber weder von einem zweiten germanischen, noch von einem spanischen ist weiter die Rede. Mithin sind wir durch eine Reihe von Umständen schon vorläufig auf M. Aurelius und L. Verus (oder Commodus) angewiesen und haben zu

1) Wenn drei Kaiser als AVGG oder AVGGG bezeichnet werden, so sind es entweder M. Aurel, L. Verus und Commodus, wie *Jahrh. H. II. S.* 106. 107. (*Grut. CCCLXXV, 1. Orelli 3574.*) oder Septimius Severus, Caracalla und Geta, wie *Mur. CCC XLVIII, 4. (Orelli 938.)*, oder Carus, Carinus und Numerianus, wie vielleicht *Orelli 922.* nach *Millin.*, oder Valentinianus, Valens und Gratianus, wie *Orelli 1119.*, oder endlich Theodosius, Arcadius und Eugenius, wie *Centralmus. I, 1.*

untersuchen, ob zu diesen Kaisern die in der tarraconensischen Inschrift aufgeführten historischen Anhaltspunkte passen. Beginnen wir mit den bürgerlichen Einrichtungen, indem wir das bloss Wahrscheinliche, historisch Passende voranstellen und zu dem mehr Sichern, eigentlich Beweisenden aufsteigen.

1) Wird Candidus bezeichnet als *quindecimvir sacris faciundis* (XV VIR S. F.). Zwei Priester, welche die Aufbewahrung und Auslegung der sibyllinischen Bücher hatten, sollen schon unter Tarquinius Superbus (Dion. Hal. IV, 62.) ernannt, dann unter Sulla auf 15 gebracht worden seyn. Ueber dieselben handelte das IV. Buch von Varro's *Antiquitates rerum divinarum*. In der Kaiserzeit gestaltete sich ein neues *Quindecimvirat*, das dem Cultus der *Mater deum* oder *Mater magna Idaea* beigegeben war. Jedenfalls passt die Erwähnung einer solchen geistlichen Würde zu dem religiösen Charakter der Zeit des M. Aurel.

2) Wird Candidus als bürgerlicher Verwalter mehrerer Provinzen, als *logista* und *curator* mehrerer Städte *Nicomedia*, *Ephesus*, *Teanum*, als *allectus inter praetorios et tribunicios* bezeichnet. Marc Aurel stellte aber gerade *Nicomedia* und *Ephesus*, die durch ein Erdbeben zerstört waren, wieder her (Aurel. Vict. Caes. 16), richtete ferner auf die Curatel der Städte, auf die Verwaltung der Provinzen einen Hauptpunkt seiner Aufmerksamkeit. Vrgl. *Capitolin.* 11: „*Curatores multis civitatibus, quo latius senatorias tenderet dignitates, e senatu dedit.*“ und 22.

3) War Candidus *PROC. XX. HERED. PER GALLIAS U. S. W.* Die *vigesima hereditatum* war nach Cassius Dio LV, 25. eine Einrichtung des August. Es sollte der zwanzigste Theil der Geschenke und Legate, welche Verstorbene vermachten, von Jedem mit Ausnahme der nächsten Verwandten und der Dürftigen, dem *Fiscus* entrichtet werden. Diese Einrichtung blieb bis in späte Kaiserzeiten bestehen. Marc

Aurel gab neue Gesetze darüber (Capitolin. M. Aurel 11; „Leges etiam addidit de vicesima hereditatum“); überraschend ist es daher jedenfalls, dass unser Tib. Cl. Candidus sich als procurator¹⁾ XX. hereditatum per Gallias u. s. w. bezeichnet, obwohl wir daraus noch keinen sichern zwingenden Beweis für die Zeitbestimmung herleiten wollen.

4) Wird in der betreffenden Inschrift eine *expeditio Asiana* und *Parthica* erwähnt. Der parthische Krieg fiel gleich in den Regierungsantritt der beiden Kaiser. Verus wurde zu seiner Beilegung gesandt, aber wie er nach Syrien kam, ergab er sich dem Wohlleben bei Antiochien und führte jenen Krieg durch die Legaten (Capitolin. M. Aurel. 8: „[Verus] per legatos bellum Parthicum gerens imperator appellatus“). Einer dieser Legaten, sogar der Anführer des illyrischen Heeres dabei ist unser Candidus. Nach Beendigung dieses Kriegs legten sich beide Kaiser den Beinamen *Parthicus* bei.

5) Wird in jener Inschrift ein doppelter deutscher Feldzug unterschieden. Dieser rechtfertigt sich auch durch die Ueberlieferung der Schriftsteller. Der erste Zug war nämlich gegen den Einfall der Catten in Germanien und Rhaetien gerichtet, der zu Anfang ihrer Regierung vorfiel. Diesen cattschen Krieg führte Aufidius Victorinus. (Vrgl. Capitolin. M. Aurel. 8). Während des parthischen Krieges aber brach der zweite deutsche, der marcomannische Krieg los. Sarmaten, Jazygen, Quaden, und besonders Marcomannen, nachdem sie den Aufstand lange vorbereitet, stürten Alles auf; andere Völker, von diesen gedrängt, wälzten sich verheerend vorwärts. Von der Gränze Illyriens bis in Gallien hinein schlug die Bewegung ihre Wellen (Capitolin. M. Aurel 12. 22. Cassius Dio LXXI, 3.). Der Schrecken,

1) Ueber die *procuratores XX. hered.* und andere darauf sich beziehende Behörden vrgl. *Agost. Gervasio* osservazioni intorno a due iscrizioni Messinesi, Napoli 1840. p. 1. sqq.

den dieser Aufstand erregte, war so gross, dass er dem in punischen Kriegen verglichen wird. Eine fürchterliche Pest, die viele Tausende hinraffte, vermehrte die Angst. M. Aurel entsühnte durch eine Reihe religiöser Cärimonien die Stadt, feierte sieben Tage nach römischem Ritus die Lectisternien. Abergläubische weissagten das Ende der Welt. (Capitolin. 13.). Die beiden Kaiser reisten zusammen zu dem Kriege. Als sie aber bis Aquileja vorgedrungen waren, hatte sich ein Theil der Aufständigen schon zurückgezogen, die Quaden und Andere bezeigten sich unterwürfig. Der feigere Lucius wollte zurück, besonders da der Praefectus Praetorio Aufidius Victorinus verloren und ein Theil des Heeres zu Grunde gerichtet war, Marcus, der Entschlossenerere, hielt die Anzeichen der Unterwerfung für Verstellung. So stiegen sie über die Alpen und ordneten Alles, was zum Schutze Italiens und Illyriens nothwendig war ¹⁾. Begleiter der beiden Kaiser auf diesem Feldzuge war jener Vitrasius Pollio (COMITI.... AVGG. EXPEDITIONIS... GERMANICAE), von dem wir die wichtige Inschrift in Heft II. S. 104. mitgetheilt haben. Lucius starb in Venedig am Schlagflusse. (Eutrop VIII, 10. Paulus Hist. Misc. IX, 14). M. Aurel führte nun jenen Krieg allein. Deutscher Hülfsvölker bediente er sich gegen die Deutschen (Capitol. 21.) und soll nach Paulus Diaconus und Cassius Dio, als einst das Heer von den Feinden gedrängt, umstellt vor Durst fast verschmachtete, durch der Christen Gebet den Sieg errungen haben. Er triumphirte und nannte sich fortan Germanicus. Die Münzen geben uns einen deutschen Sieg VIC. GER. zu seiner 25. tribunicia po-

1) Mit dieser Erwähnung Illyriens stellen wir aber nicht das DVCI EXERCITVS ILLYRICI in Verbindung; denn hinzugenommen werden muss noch EXPEDITIONE ASIANA ITEM PARTHICA. Also in verschiedenen asiatischen Zügen war Candidus Führer des illyrischen Heeres, jetzt praepositus copiarum in diesem Feldzuge.

testas, also für das J. R. 923. (171 n. Chr.), ferner zu seiner 31. mit der Beischrift DE. GERM. oder DE. GERMANIS, also für das J. R. 929. (177 n. Chr.). Das ist also die *expeditio Germanica secunda*, in welcher Candidus praepositus copiarum war. Vielleicht ist daher in der römischen Inschrift des Vitrasius Pollio Jahrb. H. II. S. 104. in der dritten und vierten Zeile zu ergänzen: *EXPEDITIONIS (secundae Ger)MANICAE*; denn man sagt nicht allein *expeditio Germanica secunda*, sondern auch *secunda Germanica*, wie bei *Grut. DXCVI, 10. (Orelli 2919.)*: *CHAERONTI. AVG. N. DISP. RAT. COP. EXPED. FEL. II. ET. III. GERMA. Bassaeus Rufus*, der wegen des deutschen und sarmatischen Sieges (also jedenfalls in diesem Kriege) des M. Aurel und Commodus mit Mauerkrone, Wallkrone und andern Ehrenzeichen geschmückt worden (*Grut. CCCLXXV, 1. Orelli 3574. Jahrb. d. V. v. A.-F. H. II. S. 107.*), wurde *PROC. A. RATIONIB. PROVINCIARVM. BELGICAE. ET. DVARVM GERMANIAR.*, unser Candidus dagegen *PROC. XX. HERED. PER. GALLIAS. LVGDVNENSEM. ET. BELGICAM. ET. VTRAMQVE. GERMANIAM.*, jener war *PROC. ASTVRIAE. ET. GALLECIAE*, dieser *LEG. AVGG. PR. PR. H. C. ET. IN. EA. DVX. TERRA. MARIQ. ADVERSVS. REBELLES. H. H. P. P.*, Bassaeus Rufus war *PROC. REG. NORIC.*, Cl. Candidus *LEG. AVGG. PR. PR. NORICAE*, jener *TRIB. COH. II. PR. U. S. W.*, dieser *TRIB. MIL. LEG. II. AVG. PRAEF. COHORTIS. SECVNDAE. CIVIVM. ROMANORVM*. Auch diese Parallelen legen für gleichzeitiges Leben beider Männer einiges Gewicht in die Wagschale.

6) Wird in unserer Inschrift erwähnt ein grosser spanischer Krieg, der sich über die beiden Spanien erstreckte. Glücklicherweise hat auch diesen Capitolinus c. 21. mit ein paar Worten berührt: „*Cum Mauri Hispanias prope omnes vastarent, res per legatos bene gestae sunt.*“ Vrgl. c. 22: „*Compositae res in Hispania, quae per Lusitaniam turbatae erant.*“ Von der Regierung des gleichzeiti-

gen Commodus sagt Lampridius (Commod. 13.): „Victi sunt sub eo — — per legatos Mauri.“

7) Wird eine expeditio Gallica erwähnt. Entweder ist damit der sequanische Aufstand gemeint, von dem Capitolinus c. 22. sagt: „Res etiam in Sequanis turbatas censura et auctoritate repressit.“, oder dieser gallische Zug ist mit den deutschen Ereignissen in Verbindung zu bringen, da uns derselbe Schriftsteller c. 22. berichtet, von der Grenze Illyriens bis in Gallien hinein habe sich der marcomannische Aufstand ausgedehnt, und Dio LXXI, 3. bei dieser Gelegenheit sagt: Πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ὑπὲρ τὸν Πῆρον Κελτῶν μέχρι τῆς Ἰταλίας ἤλασαν, καὶ πολλὰ ἔδρασαν ἐς τοὺς Ῥωμαίους δεινά.

Indessen drängen sich uns hier zwei Fragen auf? Indem sich alle jene historischen Anhaltspunkte so überraschend an Zeit und Ort fügen, passen denn auch die Erwähnungen der beiden Legionen dazu? Candidus selbst wird nämlich als TRIB. MIL. LEG. II. AVG. bezeichnet. Nun lag aber diese Legion nach *Grotefend* (in *Pauly's Real-Encykl.* IV. Bd. S. 873.) zwar anfänglich in Mainz, wurde aber schon unter Claudius nach Britannien gesandt; unter Hadrian lag sie in den jetzigen Grafschaften Cumberland, Westmoreland und dem westlichen Theile von Northumberland, wo sie die Mauer mit auführen half, auch an dem westlichen Walle des Antoninus Pius hat sie rüstig gearbeitet, und hatte damals ihre Standquartiere zu Isca, einer Stadt der Silurer. Dort lag sie auch später noch, wird auf Münzen des Carausius genannt und hat noch in der Notitia die Beinamen Augusta und Britannica. In unserer spanischen Inschrift kommt sie also für die Zeit Marc Aurels vor. Passt das? Sehr gut, wenigstens bietet sie keine grössere Schwierigkeiten jetzt dar, als dann, wenn wir sie unter Trajan setzten; denn auch damals lag sie in Britannien; und wir haben Nichts weiter anzunehmen, als dass Candidus sich eine Zeitlang auch bei dem britannischen Heere

aufgehalten hat, und dazu bietet sich unter Marc Aurel eine sehr passende Gelegenheit. Ein britannischer Krieg brach nämlich fast gleichzeitig mit dem ersten deutschen aus; zur Beilegung desselben wurde Calpurnius Agricola gesandt (Capitolin. c. 8.). Unter diesem wird also Candidus gedient haben, und somit hat unser πολύτροπος so ziemlich die ungeheuren Grenzen des ganzen römischen Reiches von der äussersten Thule bis nach Parthien hin und hinwiederum von den Säulen des Hercules bis zum Tempel der ephesischen Diana durchmessen.

Sodann wird erwähnt die legio decima gemina, von der ein Schwebewaffneter Silius Hospes ihm diesen Stein setzte. Diese lag anfänglich in Spanien, dann wieder dort im J. 70., wurde 71 nach Germanien gesandt, erhielt ihre Standquartiere in Niedergermanien, lag in Obergermanien noch unter Domitian, unter M. Aurel lag sie in Oberpannonien. Auch hier bietet sich keine grössere Schwierigkeit für unsere Annahme dar, als wenn wir sie unter Trajan setzten; denn auch damals lag sie schon nicht mehr in Spanien. Also entweder von Obergermanien oder Oberpannonien ist Silius Hospes nach Spanien gekommen und hat dort dem Präses oder LEG. AVGG. PR. PR. H. C. jenen Denkstein gesetzt.

Soviel steht unabweislich fest: Unser Tib. Cl. Candidus hatte einen Haupttheil seiner Wirksamkeit unter dem Kaiser M. Aurel, mithin vom J. R. 913 (161 n. Chr.) bis höchstens 932 (180 n. Chr.). Der Consul vom J. 105 n. Chr. Tib. Julius Candidus kann also nach einfacher Berechnung menschlicher Lebenskraft und Dauer unser Candidus nicht seyn, noch weniger der Ti. Claudius Sacerdos 852 R. (100 n. Chr.), auch noch unwahrscheinlich der Ti. Claudius Fuscus Salinator 870 R. (118 n. Chr.), schon eher Ti. Claudius Atticus Herodes 896 R. (144 n. Chr.); am allernächsten steht freilich Ti. Claudius Pompejanus 925 R.

(173 n. Chr.), der mit M. Aurel Consul war¹⁾. Mit vollem Namen wird jener Consul in einer Inschrift bezeichnet bei *Murat. CCCXXXVII, 4: M. AVRELIO. SEVERO. II. TI. CLAUDIO POMPEIANO. COS.* Könnten wir nun beweisen, das dieser Consul gegen die Marcomannen und die damit verbundenen Gallier gesandt worden, so würde mit grosser Wahrscheinlichkeit daraus hervorgehen, dass unser Ti. Cl. Candidus mit vollem Namen Ti. Cl. Candidus²⁾ Pompeianus geheissen und der Consul des Jahres 173 n. Chr. gewesen. Denn es ist bekannt, dass in der Kaiserzeit, wo die Polyonymie so sehr einriss, Personen, die eine Reihe von Namen trugen, selten mit dem ganzen Aufwande derselben, meist nur mit einigen wenigen genannt werden, wie, um nur Ein Beispiel anzuführen, in der Godesberger Inschrift *Centralm. II, 18.* der *legatus Augusti pro praetore Germaniae inferioris* sich vollständig *Q. Venidius Rufus Marius Maximus L. Calvinianus* nennt, dagegen *Orelli 905.* als *legatus Augustorum (AVGG.) pro praetore praeses provinciae Syriae Phoeniciae* nur *Q. Venidius Rufus* genannt wird. Er hätte auch bloss *Calvinianus* genannt werden können. Um auf unsern Gegenstand zurückzukehren, so berichtet uns *Cassius Dio* in der *That LXXI, 3.*, dass gegen die Gallier und Marcomannen ein Pompejanus und Pertinax gesandt worden: *Αὐτὸς δὲ (Μάρκος) τοῖς περὶ τὸν Ἰστρον βαρβάροις, Ἰάζυξι τε καὶ Μαρκουμάνοις, ἄλλοτε ἄλλοις χρόνον συχρὸν ὡς εἰπεῖν δι' ὅλου τοῦ βίου, τὴν Παννονίαν ἔχων*

1) Später erst kommt unter Septimius Severus und Caracalla ein Ti. Claudius Severus im J. 952 R. (200 n. Chr.) vor.

2) Ich will nicht so weit gehen, zu glauben, dass er auch noch Celsus geheissen, weil sich eine karische Münze unter Marc Aurel mit der Aufschrift *EIII ΚΑΝΔΙΔΟΥ ΚΕΛΣΟΥ* bei *Mionnet III. Vol. p. 334.* vorfindet. In den Tafeln der arvalischen Brüder kommt ein *TI. IVLIVS. CANDIDVS. MARIVS. CELSVS* (*Marini Atti p. 192.*) vor, ist aber kein Claudius, und lebte nicht unter Marc Aurel, sondern unter Domitian.

ὄρμητῆριον, ἐπολέμησε. πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ὑπὲρ τὸν Ῥῆνον Κελιῶν μέχρι τῆς Ἰταλίας ἤλασαν, καὶ πολλὰ ἔδρασαν ἐς τοὺς Ῥωμαίους δεινά· οἷς ὁ Μάρκος ἀντεπιὼν Πομπηϊανὸν τε καὶ Περτίνακα τοὺς ὑποστρατήγους ἀντικαθίστη· καὶ ἠρίστευσεν ὁ Περτίναξ, ὅστις καὶ ὕστερον αὐτοκράτωρ ἐγένετο. Aber ist denn dieser Pompeianus wirklich jener Consul des J. 173? Das erhellt aus dem Briefe M. Aurels bei Vulcat. Gallican. Avid. Cass. 11., aus Spartian. Caracall. 3. und andern Zeugnissen. Heisst er denn Claudius? Hier gibt uns nun Capitolinus im Leben des Pertinax c. 2. eine treffliche Ergänzung. Er berichtet, Pertinax habe sich im parthischen Kriege durch seinen Eifer verdient gemacht, sey dann nach Britannien gesandt und dort gehalten worden, habe in Moesien einer Ala vorgestanden, dann auf der via Aemilia einen bürgerlichen Posten gehabt (alimentis dividendis procuravit), sodann die germanische Flotte angeführt (rexit), dann sey er als verdächtig nach Dacien versetzt worden: »et postea per Claudium Pompeianum, generum Marci, quasi adiutor ei futurus, vexillis regendis adscitus est, in quo munere approbatus lectus est in senatum. Postea iterum re bene gesta prodita est factio, quae illi concinnata fuerat, Marcusque imperator, ut compensaret iniuriam, praetorium eum fecit et primae legioni regendae imposuit, statimque Rhaetias et Noricum ab hostibus vindicavit, ex quo imminente industria studio Marci imperatoris consul est designatus.« Welch eine überraschende Aehnlichkeit hat dieses frühere Leben des Pertinax mit dem von uns bloss aus der spanischen Inschrift entwickelten des Tib. Cl. Candidus.

1) Im parthischen Kriege war Candidus Anführer des illyrischen Heeres.

Pertinax bello Parthico industria sua promeritus.

2) Nach unserer aus der Vorsteherschaft der legio II. Augusta erörterten Vermuthung diente Candidus in Britannien.

Pertinax in Britanniam translatus ac retentus est.

3) Candidus war einmal praefectus cohortis secundae civium Romanorum.

Pertinax in Moesia rexit alam. und war praefectus cohortis in Syria (c. 1.).

4) Candidus war procurator XX. hereditatum.

Pertinax alimentis dividendis in via Aemilia procuravit.

5) Candidus war Anführer zu Land und See in Spanien.

Pertinax classem Germanicam rexit.

6) Als praepositus copiarum expeditionis Germanicae secundae muss Candidus auch Präfekt der ersten Legion gewesen sein.

Pertinacem Marcus primae legioni regendae imposuit.

7) Candidus war entweder LEG. AVGG. PR. PR. (PROVINCIAE) NORICAE oder Anführer dort.

Pertinax Rhaetias ac Noricum ab hostibus vindicavit.

8) Candidus war allectus inter praetorios.

Marcus imperator praetorium eum (Pertinacem) fecit.

9) Candidus war Consul.

Pertinax consul est designatus.

Also ganz dieselbe militärisch-politische Laufbahn bei beiden! Auch hiedurch wird es wieder äusserst wahrscheinlich, dass Tib. Claudius in diese Zeit gehört, aber zur vollen Gewissheit sind wir doch nicht gekommen, dass jener Schwiegersohn des M. Aurel Tib. Claudius Pompejanus, der nach Capitolinus (Pertinac. c. 4.) sogar von Pertinax aufgemuntert wurde, seine Augen zum Kaiserthron zu erheben, derselbe mit unserm Consul sey. Als M. Aurel zum deutschen Kriege zog, hatte er dem Claudius Pompejanus, dem grossjährigen Sohne eines römischen Ritters, »genere Antiochensi nec satis nobili« wie Capitolinus M. Aurel. 20. sagt, seine Tochter, die Wittve des Verus zur Frau gegeben. Weder Faustina noch Lucilla selbst waren damit recht einverstanden. Zweimal machte ihn M. Aurel zum Consul. (Vrgl. Spartian. Caracall. 3. Cassius

Dio LXXII, 4.). Unter Commodus zog er sich wegen dessen Unthaten zurück und lebte meist auf dem Lande. Dio LXXII, 20. LXXIII, 3: Ἐν γὰρ τοῖς ἀγροῖς τὰ πλεῖστα διὰ τὸν Κόμμοδον διῆγε [καὶ ἐς τὸ ἄστυ ελάχιστα κατέβαινε] τότε γῆρας καὶ τὸ τῶν ὀφθαλμῶν νόσημα προβαλλόμενος. (Seinen Schwiegersohn tödtete Commodus, wie Lampridius und Dio berichten, als Theilnehmer an einer Verschwörung gegen ihn.) Könnten wir nun nachweisen, dass dieser Claudius Pompejanus einmal Candidus geheissen, so wäre unser Beweis vollständig und unantastbar. So weit sind wir nicht im Stande, denselben zu bringen. Aber es gibt noch ein anderes Mittel, gleichsam eine Probe für unsere Berechnung zu führen. Wären wir benachrichtigt, dass Tib. Claudius Pompejanus in Spanien gelebt, so würden wir das Mögliche eines combinatorischen Verfahrens erreicht haben. Vielleicht gelingt uns das. Wir erfahren nämlich durch Spartianus (Did. Julian. 8.), dass Didius Julianus den Claudius Pompejanus zur Feldherrnschaft berief, dieser aber wegen Alter und Augenschwäche sie ablehnte. In der Bipontiner Ausgabe lautet die Stelle: »Claudium Pompeianum e Tarracinensi ad participatum evocavit, quod et gener imperatoris fuisset et diu militibus praefuisset“¹⁾). Was kann e Tarracinensi sein? Bei *Forcellini* wird dieses Adjectivum auf Terracina bezogen und citirt Sal. Cat. 46. und Tac. Hist. IV, 3. Bei Strabo findet sich ebenfalls *Ταρρακίνα*, bei Ptolemaeos *Ταρρακινέτης*, Tarracina auch sonst bei Cicero, Plinius, Mela und dem Geographus Ravennas. Vrgl. *Schoemann de Tullo Hostilio. Gryphiswaldiae* 1847. p. 7. not. 18. und p. 24. Die Inschriften wechseln, bald haben sie A in der ersten Sylbe, z. B. *Gruter CCCLXXXVI, 1: TARRICINENS. Murat. CCCXXVIII, 1: TARRACIN.* bald E z. B. *Gud. 101, 2. MVNICIP. TERRACIN.* und bei *Grut. CLII, 8.*, die freilich unter Theodorich fällt,

1) Der Cod. Reg. hat Et Arracinensi, der Palat. et aracinensi.

TERRACENA. Aber sey dem, wie ihm wolle, was heisst e Tarracinensi? Etwa: »Aus der Gegend von Terracina?« Eine leichte Aenderung wäre e Tarraconensi, wozu natürlich Hispania oder provincia zu ergänzen, oder was auch zu übersetzen wäre: »aus dem Tarraconensischen, aus der Gegend von Tarraco,« wie die Interpreten e Tarracinensi deuteten: »aus der Gegend von Terracina.« Das wäre aber gerade Hispania citerior, dessen Praeses Tib. Cl. Candidus war. Aber mehrere Umstände halten mich von dieser verführerischen Aenderung zurück, nicht allein, dass kurz vorher Capua, nachher Umbrien in dieser Stelle genannt werden, mithin der Schriftsteller den Blick auf Unteritalien gerichtet zu haben scheint, sondern auch, dass Dio LXXII, 20. berichtet, Pompejanus Claudius sey nicht zu den Schauspielen des Commodus gekommen, sondern habe seine Söhne gesandt, was doch auf eine Anwesenheit in Rom oder in der Nähe Roms hindeutet, ferner dass er LXXIII, 3. sagt: er habe meist auf dem Lande gelebt. Wäre er damals in Spanien gewesen, so hätte Dio das doch mit einem Worte bezeichnet. Pertinax ferner, berichtet er, habe ihn sehr geehrt und im Senate neben ihm gesessen. Also hielt er sich damals in Rom auf. Zudem kann er schwerlich in hohem Alter einem solchen militärischen Posten vorgestanden haben. Das muss in sein Mannesalter fallen. Hier also mangelt der Schlussstein unseres ganzen Baues. Die Wahrscheinlichkeit der Identität der beiden Personen des Ti. Claudius Pompejanus und Ti. Cl. Candidus bleibt. Wie dem aber auch sey, so viel, glaube ich, ist mit Sicherheit ermittelt, dass der Letztere der Zeit Marc Aurels angehört. Das Jahr seines Consulates mögen Glücklichere und Umsichtigere bestimmen.

Bonn, 21. September 1847.

L. Lersch.